



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 48 – 11. Dezember 2015 – an alle Haushalte

Chlausauszug

28 Samichläuse besuchten 280 Kinder und ihre Familien.

3



Fährenfahrt

Wie der Villmerger Hans Amstutz in Hongkong zur Arbeit pendelt.

4



Portraitiert

Ein Gespräch mit Giorgio Behr, abtretender Geschäftsführer der BBC Group.

5



«Der Dialog ist mir grundsätzlich wichtig»

Marianne Busslinger leitet am 11. Dezember genau seit 100 Tagen das Seniorenzentrum «Obere Mühle». Mit der «Villmerger Zeitung» blickt sie zurück und nach vorne.

Ursula Huber

Mit etwas Verspätung, aber äusserst würdevoll betritt der Samichlaus mit seinen zwei Schmutzli das Seniorenzentrum «Obere Mühle». Marianne Busslinger begrüsst ihn herzlich. Seit dem 1. September ist sie die Leiterin des Seniorenzentrums. «Ich bin mit grosser Offenheit empfangen worden, man hat mir den Einstieg leicht gemacht», blickt Marianne Busslinger zurück. «Ich habe es sehr geschätzt, dass einige Dinge, die gerade anstanden, noch nicht bestimmt waren, so dass ich noch mitreden konnte.» Mit der Besetzung offener Kaderstellen habe man zum Beispiel gewartet. Zwei Kaderleute würden über ihre Pensionierung hinaus arbeiten, um einen guten Übergang sicherzustellen. Das zeige auch, wie gut sie aufgenommen worden sei.

Nach vorne schauen

Der Samichlaus ist mittlerweile im Speisesaal, wo er sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unterhält und ihnen ein «Chlausäckli» bringt. Rund 70 ältere



Marianne Busslinger begrüsst den Samichlaus im Seniorenzentrum «Obere Mühle», das sie seit September leitet.

Menschen leben im Seniorenzentrum, mehr als 90 Personen arbeiten in der «Oberen Mühle». «Das Haus ist gross, vieles ist neu für mich. Es wäre vermessen zu sagen, dass drei Monate ausreichen, um alles und alle kennenzulernen», hält Marianne Busslinger fest.

Sind noch Nachwehen zu spüren vom krisengeschüttelten letzten Jahr? Marianne Busslinger verneint: «Vielleicht waren die Leute sensibler bezüglich der neuen Leitungsperson. Nun wollen wir zusammen etwas aufbauen und die alten Geschichten hinter uns lassen.» Manfred Breitschmid, der

das Zentrum ad interim geleitet hat, habe die Wogen geglättet und die Situation wieder beruhigt – und damit wertvolle Vorarbeit für einen Neuanfang geleistet.

Mit Herzblut dabei

Als Martin Weissen Ende 2013 die Leitung des Seniorenzentrums kündigte, sagte der Vorstand, dass «die intakte Familie im Seniorenheim ihren Vater verloren hat.» Ist Marianne Busslinger nun die neue Mutter? «Schwierig zu sagen, welches Bild man sich von mir macht. Das müssen Sie mich in zwei, drei Jahren wieder fragen. Auf jeden Fall bin ich mit viel Herzblut dabei.»

Marianne Busslinger führt situativ. Das heisst, je nach Situation lässt sie mehr Raum für Diskussion und Mitbestimmung, oder sie fällt einen Entscheid und gibt die entsprechenden Anweisungen. «Dialog ist mir grundsätzlich sehr wichtig», betont Marianne Busslinger. Sie gebe viel auf die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einige seien schon lange dabei und verfügten über umfangreiches Wissen. »

NEUE AARGAUER BANK

SNOWBOARD SCHULUNG – EIN ABSOLUTES MUSS!

Wir organisieren Kurse für Neueinsteiger und Fortgeschrittene. Erlebe in Deiner Stärkegruppe einen unvergesslichen Tag im Schnee.

Jeden 2. Sonntag mit Voranmeldung. Nur Fr. 110.–

stöckli boswil 40 Jahre

Bahnhofstrasse 17, 5623 Boswil, Tel. 056 666 11 92, www.stoecklisport.ch

INTERSPORT®

» Mehr nach aussen öffnen

Bis jetzt hat Marianne Busslinger kaum Änderungen vorgenommen: «Ich bin ein vorsichtiger Mensch, ich schaue zuerst, wie die Situation ist und mache dann in einem nächsten Schritt wenn nötig Anpassungen.» Die Strategie des Seniorenzentrums sei sicher ein Thema. Es werde schwie-

riger, die Zimmer zu belegen, obwohl es immer mehr ältere Leute gebe. Diese wollten aber nicht unbedingt ein Zimmer in einem Seniorenheim. Hier werde es neue Angebote brauchen. «Wir möchten uns zudem mehr nach aussen öffnen. Bei uns gibt es eine Cafeteria und einen Spielplatz. Familien mit Kindern, Besucherinnen und Besucher sind

herzlich willkommen.» Bereits in Angriff genommen hat sie die Verkehrssituation vor dem Altersheim. Für die Bewohner, die im Hotel Villmergen etwas konsumieren möchten, ist es prekär, die Strasse zur überqueren. Eventuell wird es dort bald einen Fussgängerstreifen geben.

Kreislauf des Lebens

Der Samichlaus ist immer noch im Speisesaal beschäftigt. Was würde er wohl sagen, was Marianne Busslinger nächstes Jahr besser machen könnte? «Dass ich mir noch mehr Zeit für den Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern nehmen soll – etwas, dass ich mir sowieso schon vorgenommen habe», sagt Marianne Busslinger. Sie habe mit Kindern und Erwachsenen gearbeitet und sich nun bewusst für die Arbeit

mit älteren Menschen entschieden. «Wir begleiten die Menschen vom Moment des Eintritts, wenn sie selbstständig und aktiv sind, bis zu ihrem Tod. In den Gesprächen mit den Bewohnern wird deutlich, was sie schon alles erlebt haben. Ein Mann hat mir bei seinem Eintritt erzählt, dass er Mitglied der Baukommission war, als das Seniorenzentrum 1976/77 gebaut wurde. Da zeigt sich der Kreislauf des Lebens.»

Der Samichlaus tadelt ja aber nicht nur, er lobt auch. Zu Marianne Busslinger hätte er wohl gesagt, dass sie sich gut auf Situationen wie auch auf Menschen einlassen kann, und dass sie ihre Aufgabe unvoreingenommen angetreten hat. Doch leider bleibt ihm weder für Lob noch für Tadel Zeit, er muss weiter zu einer Familie nach Dintikon.

Zur Person

Marianne Busslinger ist in Dottikon und Wohlen aufgewachsen und wohnt seit 14 Jahren in Waltenschwil. 27 Jahre lang arbeitete sie bei der St. Josef-Stiftung in Bremgarten, später liess sie sich zur Sozialpädagogin weiterbilden und leitete danach Wohngruppen. Nach der Geburt ihrer Kinder assistierte sie elf Jahre lang der Ökonomie-Leitung, absolvierte weitere Ausbildungen zur Sachbearbeiterin Personalwesen und Leitung Nonprofit-Organisationen. Seit dem 1. September leitet sie das Seniorenzentrum «Obere Mühle».

Leserbriefe

Hilfikon im Weihnachtsglanz

Im Namen des Dorfteils Hilfikon möchte ich mich ganz herzlich bei der Ortsbürgerstiftung für die wunderschöne Weihnachtsbeleuchtung bedanken. Fünf Jahre nach der Fusion mit der Gemeinde Villmergen darf auch Hilfikon in einem besinnlichen weihnachtlichen Glanz erscheinen.

Ueli Lütolf, Hilfikon

Finanzierung der Villmerger Zeitung

Wie wir kürzlich gelesen haben, will die Gemeinde Villmergen nicht mehr als 14 Franken pro Haushaltung an die Zeitung bezahlen. Wir können diesen Standpunkt der Gemeindebehörde absolut nicht verstehen. Die Ausgaben für das Sozialwesen (Sozialbezüger/Asylanten) erhöhen sich von Jahr zu Jahr. Unsere Gemeinde hat unseres Wissens heute schon mehr Asylanten, als wir eigentlich nehmen müssten. Hier spielen die Ausgaben offenbar keine Rolle.

Die Villmerger Zeitung ist unseres Erachtens für diese Gemeinde ein Kulturgut. Sie ist äusserst gut gemacht und informiert die Gemeindeglieder oft über Vorkommnisse in der Gemeinde, von

denen man sonst eventuell gar nie hören würde. Als steuerzahlende Bürger würden wir es sehr begrüessen, wenn man dieser Zeitung eine Chance gibt.

Kann man nicht auch einmal Geld ausgeben für solche Bürger, die nicht Geld von der Gemeinde beziehen, sondern mit ihren Steuern ermöglichen, dass eine Gemeinde überhaupt überleben kann? Der Betrag, um den es hier gehen würde, steht ja in keinem Verhältnis zu anderen zum Teil unnötigen Ausgaben.

Pia und Pius Mächler, Villmergen

Die Zeitung ist eine Plattform

Manche haben etwas auszusetzen an unserer Dorfzeitung. Einige finden, sie dürfe die Gemeinde nicht so viel kosten. Aber viele Einwohnerinnen und Einwohner würden die farbige Zeitung vermissen. Gerade in der heutigen Zeit, in der Begegnungstätten für Jung und vor allem für Alt immer weniger werden.

Konnte man sich früher in kleinen Läden oder Wirtschaften austauschen und haben sich die Handwerksbetriebe noch gut ergänzt, legt man heute immer weniger Wert auf einheimische Tradition. Da wäre doch eine kleine Dorfzeitung das Richtige, um den Zu-

sammenhalt und unsere Kultur zu pflegen. Vor allem Senioren schätzen es, wenn sie in Farbe vernehmen, was in ihrer Umgebung läuft. Vielleicht sind sie nicht mehr so mobil, nehmen aber gerne in einer Form am Dorfleben teil. Wenn es auch nur eine Diskussion darüber ist, was in unserer Zeitung steht.

Auch für die 80 Dorfvereine ist die Zeitung eine gute Plattform. Nur eine Dorfzeitung kann die Vereinskultur so am Leben erhalten. Die Vereine würden ihr Fehlen spüren. Die Dorfpolitik kann nur in unserer Dorfzeitung so farbig erscheinen, wie das zum Beispiel bei den Gemeinderatswahlen der Fall war. Sie erreicht über die Zeitung zudem das ganze Dorf. Genauso wie Firmen und Organisationen, die sich so im ganzen Dorf bekannt machen können.

Der Betrag, den die Villmerger Zeitung braucht, ist auf den ersten Blick hoch. Wenn man aber Dottikon (48 Franken pro Haushalt), Hägglingen (47) und Villmergen (50) vergleicht, sind wir der Sache schon näher. 50 Franken reichen nicht für ein Popkonzert, ein schönes Essen oder einen kleinen Ausflug. Aber es ist genug, um 50 Mal die Villmerger Zeitung lesen zu können und dabei das Neueste aus unserem Dorf zu erfahren. Darum glaube ich,

man sollte noch einmal über die Bücher, damit die Villmerger Zeitung weiter in alle Haushalte verteilt wird.

Ueli Brunner, Villmergen

Weitere Reaktionen aus der Leserschaft

In der letzten Ausgabe vom 4. Dezember haben wir die Leser aufgefordert, uns mitzuteilen, wie es ihrer Meinung nach mit der «Villmerger Zeitung» weitergehen soll. Daraufhin sind verschiedene Zuschriften eingetroffen.

Im Grundsatz waren die Reaktionen allesamt positiv, die Zeitung wird als Mehrwert wahrgenommen. Kritik gab es dafür, dass man (zu) spät auf die finanziellen Schwierigkeiten reagiert habe. Trotzdem sind die Schreibenden durchwegs überzeugt, dass die «Villmerger Zeitung» zum Dorf gehört und diesem erhalten bleiben soll. Es wird die besondere Rolle als Publikationsorgan für die verschiedenen Institutionen in der Gemeinde hervorgehoben.

Die Vorschläge zur Mittelbeschaffung werden oder wurden teils schon geprüft. Weitere Anregungen oder Meinungen sind willkommen unter redaktion@v-medien.ch.

Villmerger Chlaus wird von Büttikern gezogen

Die Samichlaus-Tradition ist noch immer sehr beliebt. Auch dieses Jahr wurden wieder über 280 Kinder besucht – der Chlausauszug von vergangenem Sonntag bot dafür den traditionellen Rahmen.



Cyrill und Léonie Meyer begleiten den Samichlaus auf seiner Kutschenfahrt zur Kirche. Dort segnet Vikar Menz die Bischofsstäbe.

Patrick Züst

Noch lacht der Schmutzli, noch macht er Spässe. Die weissen Zähne wirken seltsam deplatziert im pechschwarzen Gesicht, lassen die Gestalt noch unheimlicher wirken, als sie sowieso schon ist. Er hat ein Smartphone in der Hand, macht ein letztes Selfie mit seinem Samichlaus. Dann verstummt er. Das Lachen lässt er verschwinden, das Handy ebenfalls. Die Samichlaus-Tradition wurde in den vergangenen Jahren zwar moderner – so modern dann aber auch wieder nicht.

Die heimlichen Stars

Der vierjährige Cyrill Meyer und seine zehnjährige Schwester Léonie haben innerhalb von Sekundenbruchteilen aus fröhlichen Villmergern mürrische Schmutzlis

gemacht. Viel mehr als für die Chläuse und deren düstere Entourage interessiert sich das Geschwisterpaar aber für Platero und Antolino. Die beiden Esel werden die rund hundert Meter lange Kolonne vom Kirchgemeindehaus zur katholischen Kirche führen. Für die Tiere ist der Chlausauszug in Villmergen bereits der vierte Termin an diesem Tag, sie kommen direkt vom Hallwilersee. Von diesen vorweihnachtlichen Strapazen erholen werden sie sich anschliessend aber nicht etwa in der Obhut einer der Villmerger Samichläuse, sondern bei der Familie Sax in Büttikon. Schon seit Jahrzehnten stellt diese der Chlausgesellschaft Villmergen nämlich ihre vier Esel zur Verfügung. Vater Nik mit einem Schmunzeln: «Die 'Esel aus

Büttikon' sind in Villmergen unterdessen ein fester Begriff. Ob damit aber ausschliesslich unsere Tiere gemeint sind, will ich bewusst offen lassen.»

Beim Samichlaus auf dem Kutschbock

Léonie und Cyrill streicheln das weiche Esselfell, schauen hoch zu jenem Samichlaus im roten Gewand, welcher als einziger in einer Kutsche zur Kirche chauffiert wird. Dieser zögert nicht lange, hievt Cyrill und seine Schwester kurzerhand zu sich auf den Kutschbock. Zu dritt fahren sie los. Während sie das Gemeindehaus passieren, wirken die Geschwister noch ein wenig eingeschüchtert. Beim Einbiegen in die Kirchgasse sind sie bereits in eine intensive Diskussion mit dem Sa-

michlaus vertieft. Vor der Kirche schliesslich winken sie enthusiastisch und euphorisch den zahlreichen Zuschauern zu.

Limitierte Garderobe

Insgesamt 28 Chläuse standen auch dieses Jahr wieder in Villmergen im Einsatz. Dass am vergangenen Sonntag nur deren 12 am Chlausauszug teilnahmen, lag vor allem an der limitierten Garderobe.

Bei der feierlichen Prozession in der katholischen Kirche wurden nicht nur Samichlaus-Geschichten erzählt, sondern vor allem auch die zwölf Bischofsstäbe gesegnet. Die Villmerger Chläuse besuchten dieses Jahr wieder über 280 Kinder und sorgten so für die erfolgreiche Fortsetzung einer vorweihnachtlichen Tradition.

Immobilien
KDEH

Bezug ab Sommer 2016

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55

Mit der **schönsten**
Aussicht ins Freiamt...

www.linde-buettikon.ch
Telefon 056 622 11 93

linde

Gasthaus in Büttikon



VillmAIR-Kolumne: «Ein bisschen Hongkong für die Villmerger Zeitung»

Schaukeln statt Pendeln

Hans Amstutz lebt seit August für ein Jahr in der Millionenmetropole Hongkong und lässt Villmergen an seinen Erlebnissen teilhaben. Hier stellt er das ausgefallene Transportmittel vor, das ihn täglich zur Arbeit bringt.



Villmergen reist um die Welt.

«Nein, kein Traum – Realität! Statt pendeln mit dem SBB-Interregio von Villmergen nach Basel, schaukle ich nun tagtäglich mit der legendären StarFerry zur Arbeit. Morgens bin ich manchmal fast alleine auf der fünfminütigen Überfahrt von Kowloon, wo ich mein Apartment habe, auf Hongkongs Hauptinsel. Es bleibt dabei gerade genügend Zeit, um einen ersten Blick in die «digital-frische» NZZ des neuen Tages zu werfen. Eigentlich ähnlich wie sonst im Interregio, aber eben doch ganz anders: man liest ein Stück Heimat auf dem südchinesischen Meer, statt zwischen Liesetal und Basel. Dazwischen lohnt es sich immer wieder, einen kurzen Blick vom Openair-Deck hinaus auf den Vic-



Die StarFerry vor der Skyline von Victoria Harbour.

toria Harbour zu werfen: dort herrscht reger Betrieb, langweilig wird es nie! Fracht- und Kreuzfahrtschiffe wechseln sich ab und dazwischen eine kleine Dschunke, von der aus Abfälle aus dem Meer gefischt werden: Ordnung muss sein! Und schliesslich müssen ja alle acht Millionen Einwohner der Megacity irgendwie beschäftigt werden. Der Matrose in seinem blauen Übergwändli mit dem markanten

silbernen Stern auf der Brust, eben ein richtiger StarFerry-Matrose, macht sich schon bald bereit, das tonnenschwere und doch sehr lieblich wirkende Schiff am Pier zu vertauen – genau so, wie es schon seit über hundert Jahren gemacht wird. Dazumal gab es noch keinen der beiden Unterwasser-Tunnel für U-Bahn und Autos. Die Fähre war die einzige Verbindung zwischen der ursprünglichen, unter britischem

Einfluss stehenden Insel Hongkong und der chinesischen Halbinsel Kowloon. Nach dem gewonnenen Opiumkrieg weitete die englische Kolonialmacht ihren Einflussbereich weiter aus, die New-Territories im Norden kamen hinzu. Die StarFerry war geboren – und ist bis heute als eine der Hauptattraktionen für die jährlich 50 Millionen Touristen (!) geblieben. Heute Abend, nach getaner Arbeit, geht es wieder zurück. Wieder mit der Ferry. Die Stimmung ist anders, hektischer: Manchmal muss ich um einen Sitzplatz auf den erstaunlich komfortablen Holzbänken kämpfen. Es glitzert, leuchtet und funkelt überall. Nicht nur von den in allen Farben beleuchteten Wolkenkratzern, sondern auch von den blitzenden iPhones und iPads von hunderten enthusiastischen Touristen: alle sind begeistert und im wahrsten Sinne elektrisiert von Hongkongs Skyline by Night. Ich nehme es entspannter, ich komme ja morgen wieder. Und darf dann nochmals schauen!»

In eigener Sache

Ergänzung zum Artikel «Überlebenschance gleich null» vom 4. Dezember

Im Text über das Buchhandlungsterben in der Region wurden ein paar wenige Geschäfte aufgezählt, in denen noch Bücher bezogen werden können. Von Leserseite wurde die Redaktion

darauf aufmerksam gemacht, dass auch in der christlichen Buchhandlung und Bibliothek «Wägwyser» in Wohlen Bücher gekauft werden können.

Text: red.

PINWAND

Haben Sie etwas zu verkaufen? Suchen Sie etwas? Benutzen Sie unser Formular unter www.villmerger-zeitung.ch – Kontakt – Formular für Pinwand und wir drucken Ihre Kleinanzeige kostenlos ab.

■ Entlaufen: Achtmonatiger kleiner Kater, rot/weiss mit Halsbändeli, an der Weingasse in Hilfikon. Zuletzt wurde er an der Weingasse in Villmergen gesehen. Seine Geschwister

und die Besitzerin freuen sich auf Hinweise, damit «Gimli» bald wieder heimkommt.

079 817 17 64,
Mirjam Keusch, Hilfikon

Winteraktion - Fonduefahrten
Ob als Weihnachtsgeschenk oder zur Familienfeier - geniessen Sie eine Ausfahrt mit Ross&Wagen und einem feinen Fondue zum Pauschalpreis für bis zu 8 Personen.

Kutschen- & Gesellschaftsfahrten Ueli Brunner, Villmergen
056/622 89 70, 079/431 78 72 oder brunner-lanz@bluemail.ch

JOHO
Baukeramik GmbH

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13
Neu
joho-baukeramik.ch

Grosse Ausstellung - kompetente Beratung

RISTORANTE / PIZZERIA
BOCCALINO

Mittagsmenu
Pizza nach Wahl oder Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

Durch Spass im Saft geblieben

Bei Behr Bircher Cellpack gibt es auf das neue Jahr hin einen Führungswechsel. Die «Villmerger Zeitung» besuchte den abtretenden CEO Giorgio Behr am Hauptsitz in Villmergen.

Philipp Indermühle

Ein Interviewtermin vorher, ein Donatoren-Anlass nachher. Die Agenda von Giorgio Behr ist wie immer vollgepackt. Dabei könnte er mit seinen 67 Jahren die Pension geniessen. Zwischen den beiden Terminen holt der Chef den VZ-Journalisten persönlich im Warteraum ab, um gemeinsam über eine Treppe ins Sitzungszimmer zu marschieren. Von abgehobenem CEO keine Spur. Er wirkt bodenständig, hat häufig ein leichtes Lächeln im Gesicht, als sitze ihm der Schalk im Nacken. Anzug und Krawatte bedeuten ihm nichts. Behr hat in seinem Leben viel geleistet, zahlreiche Firmen restrukturiert oder sogar übernommen. Dass man sich dabei nicht nur Freunde macht, ist klar. Der Unternehmer weiss, wie man sich durchsetzt, war schon als Handballer auf höchster Stufe keiner, der sich geschont hat.

Familiäres Umfeld als Basis

Giorgio Behr befüllt die beiden Gläser auf dem mittelgrossen Sitzungstisch mit Wasser. «Zum Glück war ich klug genug, frühzeitig aufzuhören», meint er zu seiner sportlichen Karriere. Bei «seinem» Verein, den Kadetten Schaffhausen, hat er in der Folge verschiedene Ämter bekleidet und ist heute immer noch Präsident. Die vielen Aufgaben auf geschäftlicher und privater Ebene haben ihm nicht geschadet, ausgelaugt wirkt er keinesfalls. «Ich habe primär immer das gemacht,



Giorgio Behr ist stolz auf seine Firma und die fabrizierten Produkte.

das mir Spass bereitet hat. Dadurch bin ich im Saft geblieben», verrät der emeritierte Professor für Betriebswirtschaftslehre. Wichtig ist für ihn aber auch das familiäre Umfeld, denn «wenn das stimmt, hat man mehr Energie.» Er ist Vater vierer Söhne und mittlerweile auch Grossvater. Im Raum sind Produkte ausgestellt, die von seiner Firma hergestellt werden. Behr hat sie während des Gespräches im Blick, dem Journalisten überlässt er den Platz mit Sicht aus dem Fenster. Mit gegen 300 Angestellten zählt die Unternehmung zu den grössten Arbeitgebern der Gemeinde. «Wie viele davon effektiv in Villmergen wohnhaft sind, kann ich nicht sagen», so der Schaffhauser mit Tessiner Wurzeln. Dafür weiss

er ganz genau, wie viele Lehrlinge hier aktuell ausgebildet werden und verkündet diese Zahl auch stolz. 29 sind es. Als Sportler ist man sich eben bewusst, wie wichtig es ist, auf den Nachwuchs zu setzen. Weltweit bietet die BBC Gruppe rund 1100 Vollzeitstellen, verteilt auf die Schweiz (Beringen und Villmergen), China, Tschechien, Deutschland, Frankreich und Malaysia. «Sogar in den USA haben wir einen kleinen Standort», betont Behr.

Frankenschock ohne Auswirkungen

Durch die vielen Standorte kann sich Behr Bircher Cellpack besser auf wirtschaftliche Veränderungen einstellen. «Trotz Frankenschock hatten wir zuletzt ein bes-

seres Ergebnis als im Jahr zuvor», weiss Behr. «Wir kommen um einen Abbau herum.» Das Wachstum konzentriert sich zwar auf das Ausland, den Standort Schweiz erachtet er aber als wichtig. «Es gibt Dinge, bei denen sich das Label Schweiz lohnt», erklärt er weiter.

«Frühzeitig loslassen ist eine gute Idee»

Auf Ende Jahr übergibt der CEO die operative Führung an Verwaltungsrat Andreas Gisler. «Frühzeitig loslassen ist sicher eine gute Idee», ist er überzeugt. Schliesslich gäbe es genügend Beispiele von Firmen, die kaputt gingen, weil die Chefs nicht loslassen konnten. Wobei auch Behr nicht gänzlich abtritt. Er bleibt Präsident des Verwaltungsrates. Und sein frühzeitiger Rückzug hat auch den Hintergedanken, im «Notfall» mit 69 oder 70 Jahren noch einmal als CEO einspringen zu können. Auch wenn der Patron vollstes Vertrauen in seinen Nachfolger hat.

Behrs Besuche in Villmergen werden künftig noch weniger werden. Schon heute ist seine Agenda zu voll, um das Dorf besser kennenzulernen. Mehr als hie und da mal ein Essen in einem Villmerger Restaurant liegt nicht drin.

Apropos Termine: Giorgio Behr muss weiter. Das Gebäude verlässt er sogleich gemeinsam mit dem Journalisten. Man verabschiedet sich freundlich und braust mit dem Auto in verschiedene Richtungen davon.

isskanal.ch

Durchblick
in Ihrem
Kanalnetz

0800 678 800
24h Service

ISS KANAL SERVICES

Bestattungsinstitut KOCH

5610 Wohlen und Umgebung, Rummelstrasse 1
Telefon 056 622 13 60
www.bestattungsinstitut-koch.ch, koch@bestattungsinstitut-koch.ch

BestatterInnen mit eidg. Fachausweis

Organisation von Bestattungen im In- und ins Ausland, 24-Stunden-Dienst, Bestattungsvorsorge, Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste

Aus dem Gemeindehaus

Ressortverteilung für den Rest der Amtsperiode 2014/17

Durch den Rücktritt von Gemeinderat Markus Keller auf Ende Jahr 2015 und die Wahl der Rosmarie Schneider-Wuffli als Gemeinderätin per 1. Januar 2016 hat die neu zusammengesetzte Behörde ihre Ressorts für den Rest der Amtsperiode 2014/17 bereits und wie folgt zugeteilt:

Gemeindeammann Ueli Lütolf: Gewerbe und Industrie, Hochbau, Liegenschaften, Personal.

Vizeammann Klemenz Hegglin: Entsorgung, Friedhof, Landwirtschaft, Planung, Tiefbau, Wald.

Gemeinderätin Barbara Bucher-Rüegger: Arbeitssicherheit, Finanzen, Bevölkerungsschutz (Polizei, Feuerwehr, Militär, Schiesswesen, Zivildienst), Einbürgerungswesen, Schwimmbad.

Gemeinderat Renato Sanvido: Gemeindewerke (Wasser- und Energieversorgung, Installationsabteilung), Jugend, Kultur und Freizeit.

Gemeinderätin Rosmarie Schneider-Wuffli: Bildung, Dorfbibliothek, Gesundheit, Soziales.

Jahreszusammenkunft der Vereine und Institutionen

Zweierdelegationen der Vereinigten Vereine von Villmergen werden wiederum zu einer Koordinations- und Orientierungsver-

sammlung eingeladen auf Donnerstag, 7. Januar 2016 um 20 Uhr im Saal des Hotels Bahnhof, Ballygebiet. Die Einladungen werden demnächst versandt.

Einwandfreies Trinkwasser

Per 2. Dezember 2015 wurden im Rahmen der vorgeschriebenen regelmässigen Trinkwasserkontrollen bei 17 Messstellen im Versorgungsnetz der Gemeinde Proben entnommen. Der vorliegende Untersuchungsbericht bescheinigt, dass gemäss Hygieneverordnung alle Proben den gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser entsprechen. Das Trinkwasser war durchwegs von einwandfreier mikrobiologischer Qualität.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Petar und Lidija Baschka, Villmergen, für einen Balkonanbau mit Geländer und einem Vordach sowie einer Sitzplatzverglasung, Anglikerstrasse 47. / Stefan Breitschmid, Villmergen, für den Neubau eines Pferdestalls, Challemtal 3, Ortsteil Hilfikon. / Jean-Charles und Silvia Garmier, Villmergen, für eine Sickerwasserableitung mittels Pumpenschacht in den Krebsenbach, Krebsenbachweg 2 und Nutzenbachweg 5. / Gemeindewerke Villmergen für die Unterquerung des Erusbachs an zwei Standorten für Werkleitungen in der Weingasse und der Hilfikerstrasse K 252, Parzelle 2194 und weitere.

Neubau auf Villmerger Boden

Vier Hallen umfasst das Areal der Ferrowohlen heute. Nun soll bereits im Frühling mit dem Bau einer fünften begonnen werden.



Der Neubau (rechts) wird auf Grund weiteren Raumbedarfs der Digitech Galaxus AG erstellt.

Zu stehen kommen wird die neue Halle im südlichen Teil des Geländes und somit auf Villmerger Boden. Das Baugesuch sei bereits eingereicht worden, teilt die Ferrowohlen AG in einem Schreiben mit. Sie will ausbauen, da die Mieterin Digitech Galaxus AG weiteren Raumbedarf angemeldet hat. Insgesamt 12 000 Quadratmeter soll die neue Halle beanspruchen, die nutzbare Höhe beträgt rund 7,5 Meter, respektive 20 Meter im Bereich Hochregallager. Das Bauvolumen kommt auf zirka 175 000 Kubikmeter und beinhaltet Büros mit dazugehöri-

gen Aufenthaltsräumen. Geplanter Bezugstermin ist im Frühjahr 2017.

Die Entwicklung auf der ehemaligen Industriebrache geht somit weiter. Die beiden grossen, über 300 Meter langen Hallen sind schon seit Jahren saniert und vollständig vermietet. Zwei zusätzliche Hallen wurden in den Jahren 2012 und 2013 erstellt. Sie dienen Unternehmen aus der Metallbau- und der Nahrungsmittelbranche als Heimat. Auf drei Hallendächern wird mittels Solaranlagen Strom für rund 12 000 Haushaltungen produziert. *Text und Bild: zg*



GEMEINDE
VILLMERGEN

Papiersammlung

im ganzen Dorf, inkl. Hembrunn und Industriegebiet Allmend, Ballygebiet westlich der SBB-Linie

Die nächste Papiersammlung findet statt am

Samstag, 12. Dezember 2015

Zuständigkeit:

Dorf, Hembrunn, Industriegebiet Allmend
Fussballclub Villmergen, Theo Sax, 079 577 55 49

Ballygebiet westlich der SBB-Linie

Turnverein Villmergen, Roman Villiger, 076 478 32 78

Das Papier ist **gebündelt** (nicht in Papiertragtaschen oder Schachteln) am üblichen Kehrrechtstandplatz **bis spätestens 08.00 Uhr** bereitzustellen.

Achten Sie auf die Sortentrennung, d.h., separate Bündel für hochwertige Papiere wie Zeitungen, Kataloge, Illustrierte und Prospekte bzw. minderwertige Papiere wie Karton, Papiersäcke, Schachteln (auseinandergefaltet), Packpapier und Papiertragtaschen.

Wir danken Ihnen für die sauber getrennte Bereitstellung Ihrer Karton- bzw. Papiersammelware. Besten Dank.

5612 Villmergen, 8. Dezember 2015 Bau, Planung und Umwelt

Ein neuer Ausrüster für die Fussballer



Auf die Saison 2015/2016 wechselte der FC Villmergen den Ausrüster. Ab sofort wird mit JAKO zusammengearbeitet. Bereits sind einige Mannschaften mit neuen Dressen ausgerüstet. Dies war nur dank grosszügigen Sponsoren möglich. Die 1. Mannschaft des FC Villmergen, welche den Wintermeister-Titel der 4. Liga geholt hat, bedankt sich bei seinem Hauptsponsor, der Raiffeisenbank Villmergen, für das neue Dress und bei Miti Gartenbau, Dottikon, für den neuen Präsentationstrainer. *Text und Bild: zg*

«En helle Stern am Himmel»



Der Mittelstufenchor der Primarschule Villmergen lädt herzlich zum offenen Singen unter dem Motto «S stoht en helle Stern am Himmel» ein. Mit Advents- und Weihnachtsliedern möchten die Kinder auf die Weihnachtszeit einstimmen. Der aus Dritt- bis Sechstklässlern bestehende Chor freut sich, gemeinsam mit dem Publikum zu singen und zu musizieren. Das Ganze findet unter der Leitung von Gabriela Arnet am Mittwoch, 16. Dezember, um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche statt.

Text und Bild: zg

Adventssingen in der Pfarrkirche



Am Sonntag, 20. Dezember um 17 Uhr lädt der Cäcilienchor Gross und Klein zum alljährigen Adventssingen in die stimmungsvoll mit Kerzen erleuchtete katholische Kirche ein. Das Programm umfasst adventliche und weihnachtliche Chorsätze, Orgelimprovisationen und einige der schönsten Advents- und Weihnachtslieder für alle zum Mitsingen. Auch der Immanuel Kinderchor ist mit seinen Liedern ein Bestandteil des Abends. Direkt im Anschluss wird das Adventsfenster im Eingang der Kirche geöffnet und alle Anwesenden sind herzlich zu einem Umtrunk eingeladen. Der Eintritt ist frei, Kollekte an den Ausgängen.

Text und Bild: zg

Veranstaltungskalender

	SCHULE KONZERT	SPORT	AUSFLÜGE GEMEINDE FESTIVALEN MUSIK	WETTBEWERB VEREINE	LOCATION PRIVAT TRETEN
Fr. 11.12.	15 bis 17 Uhr				Krabbelgruppe S&E, trocken und warm: Spielplatz Bündten, nass und kühl: UG ref. Kirche
	20 Uhr				Aquarianer-Stammtisch, Aquarium Verein Artemia, Restaurant Freihof
Sa. 12.12.					Papiersammlung
	15 Uhr				Adventstee mit Musik, Regionale Musikschule, Singsaal Schulhaus Dorf
So. 13.12.	14.30 bis 19 Uhr				«Singing Christmas Tree», mit Kindern der Musikschule, Werdmühleplatz Zürich
	17 Uhr				«Christmas in Villmergen», Musikgesellschaft und Musikschule, katholische Pfarrkirche
Mi. 16.12.	15.45 bis 16.30 Uhr				Weihnachtsgschichtli, für alle ab 5 Jahren, die gern Geschichten hören, Bibliothek
	18.30 bis 19.30 Uhr				Weihnachtliche Musizierstunde der Block- und Querflötenklassen, Singsaal Schulhaus Dorf
	19.30 Uhr				Offenes Singen mit dem Mittelstufenchor, reformierte Kirche
So. 20.12.	17 Uhr				Offenes Singen am 4. Advent, Cäcilienchor, katholische Pfarrkirche

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen – so bewirbt das Monti-Team seinen neusten Wurf. Und hält sein Versprechen.



Monti's Variété stimmt auf die Festtage ein. Gespannt verfolgen die Zuschauer Andreas Muntwyler und Ulla Tikka bei ihrem Seiltanz.

Im aufwändig geschmückten Winterquartier werden die Zuschauer in eine zauberhafte Welt entführt. Ulla Tikka und Andreas Muntwyler haben Regie geführt und treten unter anderem mit einer berührenden Seiltanznummer auf. Die Vorstellungen vom 12., 19. und 31. Dezember sind aus-

verkauft. Für den 30. Dezember und hat es noch wenige Plätze (056 622 11 40 / www.circus-monti.ch).

Mehr über das in Villmergen wohnhafte Paar und das gelungene Dinnerspektakel erfährt man unter www.v-medien.ch/Archiv/Beiträge.

Text: tl, Bild: zg

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 58 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: Printlook.ch, Villmergen
Druck: sprüngli druck ag, Villmergen

Auflage: 3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
18. Dezember 2015

Redaktionsschluss:
15. Dezember, 17 Uhr

Inserateschluss:
14. Dezember

Mit neuen Geschmäckern dem Alltag entfliehen

Daniel Leuppi im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Zu Besuch bei Daniel Leuppi steigt einem direkt der feine Duft einer Kürbissuppe in die Nase. «Ich habe heute fünf Kilogramm Kürbis für über 50 Leute verarbeitet», erzählt der begeisterte Hobbykoch. Das Kochen für grössere Anlässe, vor allem aber das Grillieren ist neben seiner Faszination für Motorsport seine grösste Leidenschaft. Den ganzen Sommer hindurch zaubert er im eigenen Pizzaofen schmackhafte Braten. Dabei fasziniert den 51-Jährigen

vor allem das Experimentieren mit verschiedenen Gewürzen und Zutaten, welche wenn möglich aus dem eigenen Garten stammen. «Zum einen esse ich unglaublich gerne gutes Fleisch», erzählt er. Zum anderen liege es vielleicht auch in der Familie, dass er gerne koche. Wenn dann der Braten fertig ist, geniesst ihn der Grillmeister am liebsten mit seinen Kollegen und der Familie bei einem gemütlichen Zusammensein. Ihm ist es wichtig, mit seinen Kreationen schöne Momente und neue Erlebnisse zu schaffen, welche die Menschen aus dem Alltag entführen und ihnen etwas Gutes tun. So konnte er mit seinen Kochkünsten zu einem geselligen Abend am Chlaushock des Jodlerklubs «Heimelig» beitragen «und meinen Chorkameraden einen schönen Abend beschieren», hofft der Vater zweier erwachsener Töchter.

Text und Bild: dho

«Weisst du?»

Unzufriedene Vögel und fehlender Schulraum. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Vögel beschweren sich

«Wir alle Vögel, gross und klein, wie leiden wir so grosse Pein! Die Welt ist weiss, die Erde hart, an unserm Futter wird gespart.» Mit diesen Worten beschwert sich 1935 die Vogelwelt. Der Vogelschutzverein und der Ornithologische Verein nehmen das ernst und geben Vogelfutter zum Selbstkostenpreis ab: Hanfsamen, das Kilo zu 25 Rappen, und Sonnenblumenkerne, 30 Rappen pro Kilo.

«Beihüüsli» renoviert

Der frühe Wintereinbruch vor 30 Jahren hätte sie um ein Haar verzögert: Die Einweihung des «Beihüüsli», das während sechs Monaten renoviert worden war. Innen wurden das Deckengemälde aufgefrischt und das

frühbarocke Kreuzifix im Altarraum gereinigt, aussen das Mauerwerk entfeuchtet und das Vordach saniert. Ein neuer, mobiler Altar soll vermehrt Gottesdienste in kleinerem Rahmen ermöglichen.

Schulhauserweiterung

An der Gemeindeversammlung vom Dezember 1975 war ein Kredit (120 000 Franken) für die Detailprojektierung der Erweiterung der Schulanlage Hof traktandiert. Da die Schulhäuser Hof und Dorf voll besetzt waren, mussten zwei Abteilungen im Gemeindehaus untergebracht werden. Das Schulhaus Hof müsse erweitert werden, damit für die nächsten 20 Jahre genügend Schulraum zur Verfügung stehe, teilt die Schulpflege mit.

Auf die Probe, fertig, los!

Kürzlich waren im Villmerger Zentrum ganz unweihnachtliche Klänge zu hören. Grund dafür war das zweitägige Probeweekend der Guggenmusik Tinitus in der Mehrzweckhalle. Die Gugger probten für den (Fasnachts-)Ernstfall.

Am Samstag stand die vertiefte Erarbeitung der neuen Lieder im Vordergrund. «Wir haben uns für die kommende Saison einiges vorgenommen», berichtet Michael Stadelmann, musikalischer Leiter der Truppe. «Rund ein Drittel der bisherigen Stücke kippte aus dem Repertoire. Unser Publikum darf sich auf ein ganz frisches Bühnenprogramm freuen», sagt er stolz.

Beim Eindunkeln wurden die Instrumente gegen Gabel und Messer getauscht und bei einem feinen Raclette liessen die Mitglieder den Abend am Hilfiker Weiher ausklingen.

Der nächste Morgen kam zwar früh, doch trotz kleiner Augen und müder Knochen liefen die



Beim Probeweekend der Guggenmusik Tinitus kamen auch Kulinarik und Spass nicht zu kurz.

Proben reibungslos weiter. Mit Bänken und Stühlen wurden Auftrittssituationen nachgestellt so wie geübt und Tanzeinlagen einstudiert. Die «ausgehungerte» Truppe stürzte sich auf die 200

Pouletflügeli mit Reissalat, welche Fahngotte Heidi Steger und ihr Mann Heinz zur Mittagszeit aufstichten. Die Guggenmusik Tinitus hat den Rekord gebrochen und strebt für das nächste

Probeweekend nun die Limite von 240 Pouletflügeli an.

Fasnacht am Berchtoldstag

Bevor es so weit ist, wird weiterhin fleissig geprobt, es werden Gwändli genäht und das Guggenspektakel vom 6. Februar 2016 vorbereitet. «Der erste Auftritt der Fasnacht 2016 steht am 2. Januar auf dem Programm. Es sitzt noch nicht alles perfekt, aber ich bin zuversichtlich, dass wir mit den kommenden Proben den letzten Feinschliff noch hinkriegen werden, meint Registerchef Josef Bachmann mit einem Augenzwinkern. Am besten überzeugen Sie sich dann gleich selbst, ob wir unser Ziel erreicht haben»

Text und Bild: zg

Vom 19. Dezember bis 3. Januar machen wir Ferien.

Die letzte Ausgabe der «Villmerger Zeitung» erscheint am 18. Dezember.

Die erste Ausgabe im neuen Jahr erhalten Sie am 8. Januar.